Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband Milbertshofen

www.pfarrverband-milbertshofen.de

Nr. 31 - 18. Sonntag im Jahreskreis
03.08.2025

St. Georg
Milbertshofener Platz 2, 80809 München
Tel.: 089 357 270 0, Fax: 089 357 270 27
st-georg.milbertshofen@ebmuc.de, www.st-georg-milbertshofen.de
Mo, Mi geschlossen,
Di 08:30 – 11:00 Uhr und 14:00 – 19:00 Uhr,
Do 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Fr 08:30 – 12:00 Uhr

St. Lantpert
Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
Tel.: 089 358 11 91 0, Fax: 089 358 11 91 20
st-lantpert.muenchen@ebmuc.de, www.st-lantpert.de
Mo, Mi, 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr,
Di geschlossen,
Do 14:00 – 17:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr

by Sylvio Krüger - Pfarrbriefservice

Evangelium zum 18. Sonntag im Jahreskreis

Lk 12, 13-21

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen! Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines

Besitzes lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast? So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber bei Gott nicht reich ist.

Der Streit um das Erbe hat schon vielen Menschen, vielen Familien Unheil gebracht. Gegenseitige Vorwürfe, Hass, ewige Gerichtsverhandlungen jahrelanger Kontaktabbruch. Die Warnung des Herrn: „Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier!“ ist verständlich und klar, leider wird sie von sehr Vielen nicht richtig wahrgenommen. Und sein Gleichnis? Ich habe sehr wenig Menschen getroffen, die sich Gedanken wegen ihrer wahren Zukunft machen; dieser Zukunft nach dem Tod. Unser Glaube betrifft nicht nur unsere Verantwortung für unsere Mitmenschen, für unsre Umwelt. Der Glaube geht weiter. Er überschreitet diese Wirklichkeit, unseren Tod, er führt uns in das ewige Leben bei Gott.

So sammeln wir unsere irdischen Schätze, machen, soweit es geht, Gebrauch von ihnen, versuchen gut und anständig zu leben. Wir merken aber nicht oder vergessen, wohin eigentlich die Reise Unseres Lebens, meines Lebens geht. Reich bei Gott zu sein: das ist das Fazit des Gleichnisses. Was für einen Reichtum sollen wir also „erwirtschaften“? Gutes Leben, gute Werke, - ganz sicher. Ich habe aber bei diesen Antworten ein ungutes Gefühl. Ist das alles? Wird das das Herz des Vaters im Himmel erfreuen? Wird es nicht ähnlich seine wie bei uns? Welcher Schatz, den ich selbst bringe oder von meinen Nächsten bekomme, macht mich glücklich? Haben Sie schon einmal erlebt, dass sich jemand Ihnen gegenüber geöffnet und anvertraut hat. Was ereignete sich da in Ihrem Herzen?

So ein Gedankenspiel kann uns viele Antworten geben, es kann uns auch ein bisschen näher an das Herz des Vaters bringen. Es kann sein, dass wir unsere jetzige Lebenseinstellung genauer anschauen und entdecken, auf welche Weise ich bei Gott reich sein kann. Versuchen Sie z. B., bewusster und tiefer das eigene Leben, den Alltag in seine Hände hinzugeben.

Danken wir dem Herrn für seine Worte, die wir heute in diesem Evangelium hören.

Ihr P. Józef Zborzil OP